

Verloren wurde Sonntag Abend ein Amethyst-Stein, worauf die 3 Buchstaben L. A. A. eingegraben sind. Wer solchen im Brühl Nr. 494 parterre abgiebt, erhält ein angemessenes Douceur.

Verloren wurde am Sonntag den 26. d. M. Abends, am Eingang des Theaterhauses, ein lederner Geldbeutel, ungefähr 4 Thlr. sächs. und preuß. Courant enthaltend, und mit 2 daran befindlichen Schlüsseln. Da dem Eigenthümer an diesen letztern vorzüglich gelegen ist, bittet er den ehrlichen Finder, den Beutel bei Herrn Peter in der Gans gegen Empfang der Hälfte des Inhalts als Belohnung abzugeben.

Fünf Thaler Belohnung.

Verloren. Gestern wurde Vormittags drei Viertel auf zwölf Uhr auf dem Wege von der Pleißenburg durch die Burgstraße, über den Thomaskirchhof, durch die Klostersgasse, Hohenthals Haus, über den Markt, und durch das Salzgäßchen und Amtmanns Hof bis in die Stadt Hamburg, ein Geldpaket mit 20 Thlr. Conv. Münze in $\frac{1}{2}$ verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses Geld gegen obige Belohnung in der Stadt Hamburg Nr. 30 abzugeben.

* * * Der mir von den achtbaren Bürgern und Hausbesitzern der Johannisvorstadt im Tageblatt Nr. 88 gegebenen Zurechtweisung — soll für die Zukunft möglichst nachgekommen werden. Ich erlaube mir nur zu bemerken, daß bei Gelegenheit des ohnlängst stattgefundenen allgemeinen Ausschreibens der Bürger und wachfähigen Mannschaft, mir, zu näherer Bezeichnung ihrer Wohnungen, von Vielen der Beisatz — „an der Sandgrube“ — angegeben — und dadurch jene mißfällige Benennung auf den Einladungs-Billets zum Wachdienst veranlaßt worden ist.

Schuldige Dankagung. Jedes Gute, wo es auch angetroffen und gefunden werde, verdient überall die gerechteste Anerkennung. In dieser Beziehung fühlen mehrere Aeltern, welche der am 19. September stattgefundenen Schulprüfung in der erst seit fünf Monaten errichteten Schulanstalt des Herrn Naundorf beiwohnten, sich gedrungen, ihren wärmsten und innigsten Dank öffentlich auszusprechen, nicht nur gegen den Herrn Vorsteher und übrigen Herren Lehrer dieser Anstalt, welche in so kurzer Zeit so vieles Herrliche und Gute schufen und wirkten, sondern auch gegen den verehrungswürdigen Herrn Schulinspector M. Siegel, der in einer kraftvollen Rede und in Worten des Dankes und der Ermunterung seine Zufriedenheit mit den Leistungen und der rühmlichen Thätigkeit sämtlicher Herren Lehrer aussprach. Nicht weniger fühlen sie sich zu dem aufrichtigsten Danke gegen den für Wissenschaft und Bildung so thätigen Herrn Assessor Dörrien verpflichtet, welcher durch seine Gegenwart diese Schulprüfung verherrlichte. Möge diese junge Anstalt, welche in so kurzer Zeit und in ihrer Blüthe schon so herrliche Früchte entfaltet, noch lange zum Segen unserer Kinder fortbestehen und gedeihen, und die göttliche Vorsehung den Fleiß und die Thätigkeit der Lehrer krönen, welche so eifrigst für das Edelste, die Bildung des Menschen, wirken. — Gottes Segen daher über Sie alle und einst des Himmels Kronen, die treuen Lehrern verheißen sind. Leipzig, den 26. September 1830.

J. G. Müller und im Auftrag mehrerer Aeltern.

* * * Bei meinem Abgange von hier nach Rochlitz sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, und indem ich für das mir bisher geschenkte schätzbare Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank darbringe, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch für die Folge gütigst zu bewahren. Leipzig, den 28. September 1830.

J. G. Merkel.